

# Das Kunstwerk des Monats

Mai 2022



Koki Tanaka (\* 1975)  
Provisional Studies: Workshop #7  
How to Live Together and Sharing the Unknown, 2017  
Mehrteilige Videoinstallation mit Requisiten aus dem Workshop  
während der Skulptur Projekte Münster 2017  
Edition 1/6  
Inv.-Nr. A-1419 LM  
Skulptur Projekte Münster 2017



Abb. 1: Detail der Installation in den Dauerausstellungsräumen im 2. OG des LWL-Museums für Kunst und Kultur, Münster

„Let us imagine that we play participants.“  
(Koki Tanaka)

Mitten im Raum steht ein runder Tisch, bedeckt mit einer blauen Tischdecke. Darüber baumeln Glühlampen an einem schwarzen Kabel, wie zu einem improvisierten Kronleuchter zusammengebunden. Darum herum finden sich unterschiedliche Stühle, zusammengewürfelt und zweckdienlich. Sie laden ein, sich zu setzen und in einem der Bücher zu stöbern oder einen der Kopfhörer aufzusetzen, die auf dem Tisch verteilt liegen. Weiter hinten steht eine große Bildtafel im Raum, an den Wänden hängen Bildschirme mit Videos. Um die Ecke gibt es auf einem Tisch Gläser, Tassen und Löffel, so als könnte man sich hier eben mal schnell einen Kaffee nehmen (Abb. 1).

Alle Möbel und Gegenstände waren Teil von Koki Tanakas Beitrag für die Skulptur Projekte Münster 2017. Dafür hatte der japanische Künstler mit *Provisional Studies: Workshop #7 How to Live Together and Sharing the Unknown* eine Arbeit zwischen den Kategorien Performance und Videoinstallation konzipiert. Als er im Oktober 2016 acht Münsteraner:innen zur Teilnahme an einem Workshop einlud, dachte er neben der sozialen Aktion auch gleich an die Produktion von *footage*, also Filmmaterial, für seine Mehrkanal-Videoinstallation. Als Ort wählte er den Aegidiimarkt, der heute Wohnen, Einkaufen, Arbeit und Freizeit vereint. Zuvor standen auf dem Gelände bis 1819 ein Kloster und seit 1830 eine Kaserne, bis der Neubau in den 1970er Jahren die jetzige architektonische Situation schuf. Das heutige unterirdische Parkhaus war ursprünglich als ABC-Bunker geplant gewesen und sollte im Katastrophenfall bis zu 3.000 Menschen Schutz bieten. Dass Menschen zusammenkommen, ist dem Ort somit geradezu historisch eingeschrieben.

Die zentrale Frage für seine Arbeit entlehnte Tanaka Roland Barthes' (1915–1980) Buchtitel *How to Live*

*Together* (Wie zusammen leben). 1976 und 1977 hatte Barthes eine Vorlesung am *Collège de France* über das menschliche Zusammenleben gehalten und diese anschließend publiziert. Hierin konzentrierte er sich auf das Konzept der Idiorrhymie, einer produktiven Form des Zusammenlebens, bei der man die individuellen Rhythmen der Anderen anerkennt und respektiert. Tanaka ergänzte Barthes' Frage für den Werktitel später mit dem Zusatz *and Sharing the Unknown* (und das Unbekannte teilen). Das *Sharing* (Teilen) eines bestimmten Raumes für eine bestimmte Zeit, aber auch das Teilen des eigenen Wissens mit Anderen und das gemeinsame Vollziehen von Handlungen charakterisiert Workshop-Formate seit den 1960er Jahren. Tanaka hatte bereits in den Jahren vor den Skulptur Projekten mit dieser Methode gearbeitet, um in diesen besonderen kollektiven Momenten die Möglichkeiten des Widerstands gegen bestehende Routinen zu untersuchen. Auch für seine Videoinstallation bei der *Venedig Biennale 2013* gab er beispielsweise Performer:innen bestimmte Aufgaben, die diese ausführen und ihre Kollaboration dabei filmisch dokumentieren sollten. So fokussiert eines dieser Videos auf die Hände von fünf Personen, wie sie gemeinsam am Klavier eine Melodie spielen. Der Münsteraner Workshop war die siebte kollaborative Versuchsanordnung Tanakas dieser Art, wobei sich die Aufgaben von den vorhergegangenen Arbeiten unterschieden und ortsspezifische Anknüpfungspunkte suchten.

Im Vorfeld der Skulptur Projekte verbrachten die Teilnehmer:innen, allesamt Personen unterschiedlicher Generationen sowie sozialer und kultureller Herkunft, neun Tage miteinander. Sie teilten alltägliche Situationen und bekamen Aufgaben, sogenannte *Daily Tasks*, von Tanaka gestellt: Sie lernten den Umgang mit der Kamera, um sich an den darauffolgenden Tagen gegenseitig zu filmen; sie kochten und aßen zusammen; sie übernachteten gemeinsam in einer Turnhalle. Vor allem aber sprachen sie miteinander und mit verschiedenen *Facilitators*, die Tanaka als temporäre Gäste und Moderator:innen eingeladen hatte. Durch die wechselnden Personen ergaben sich neue Impulse. Der Philosoph Kai van Eikels bat die Teilnehmer:innen beispielsweise, sich als acht souveräne Herrscher:innen der Welt unter folgenden Bedingungen vorzustellen: Alle seien einander gegenüber gleichberechtigt, und was auch immer von ihnen beschlossen würde, würde Wirklichkeit werden. Anhand verschiedener aktueller politischer Themen wie etwa des „Weltfriedens“ wurde dann miteinander verhandelt. Hierfür musste jede:r der Teilnehmer:innen Entscheidungen treffen, konnte aber gleichzeitig auch auf die Festsetzungen der Anderen mit neuen Entschlüssen reagieren. Das Szenario rief somit zwangsläufig zur „cooperation among equals“ (Kooperation unter Gleichgestellten) auf, „or else, the

world management was doomed to fail“ (andernfalls war das Weltmanagement zum Scheitern verdammt), wie van Eikels selbst resümiert.

Alle Aktivitäten während des neuntägigen Workshops wurden filmisch dokumentiert (Abb. 2–3). Filmcrew und Kamera führten durch ihre bloße Anwesenheit immer wieder das fiktive Setting vor Augen. Schließlich befanden sich alle Teilnehmer:innen nicht in einer alltäglichen, sondern in einer inszenierten Situation. Der Workshop wurde durch die Rahmung als Kunstwerk zu einem geschützten Raum, in dem alle Beteiligten die Rolle der Teilnehmenden spielten: „Let us imagine that we play participants“ (Stellen wir uns vor, dass wir Teilnehmer:innen spielen). Sie wurden entsprechend auch als Performer:innen angestellt und bezahlt. Nichtsdestotrotz kippte die gespielte Situation aufgrund des Gewöhnungseffekts und der Dauer des Zusammenseins immer wieder aus einer gemeinsamen Imagination in eine gemeinsame Realität. Aus Schauspiel wurde natürliches Verhalten, Inszenierung und Alltagssituation verschwammen, während die Übergänge zwischen Performer:innen und Privatpersonen ineinanderflossen. Das Kamerateam war angehalten, alles möglichst



Abb. 2: Situation aus dem Workshop im Vorfeld der Skulptur Projekte Münster 2017 in den Räumlichkeiten des Aegidiimarkts



Abb. 3: Situation aus dem Workshop im Vorfeld der Skulptur Projekte Münster 2017 im Parkhaus des Aegidiimarkts



Abb. 4: Ausstellungsansicht der Installation, während Koki Tanaka sie für die Skulptur Projekte Münster 2017 in den Räumlichkeiten der Universität Münster einrichtet

umfassend zu dokumentieren. So nahm es auch Pausensituationen auf, fing die Anzeichen von Erschöpfung, jedes unbewusste Ablegen der eigenen Rolle sowie mimische und gestische Äußerungen mit ein. Es entstanden viele Stunden Videomaterial, das Tanaka für die finale Präsentation während der Skulptur Projekte editierte und zu insgesamt neun Videos unterschiedlicher Längen zusammenschchnitt. Außerdem stellte er aus seinen Produktionsnotizen, die seine Eindrücke aus dem Workshop festhielten, eine kleine Publikation zusammen. Sie wurde während der Ausstellung 2017 kostenlos ausgegeben und liegt heute als Dokumentation auch in der Installation der Arbeit aus.

Während der Laufzeit der Skulptur Projekte war die Arbeit in einer ehemaligen Werkstatt des Geologischen Museums der Universität zu sehen. Der Ausstellungsort befand sich nicht nur gegenüber dem Aegidiimarkt, wo der Workshop stattgefunden hatte, sondern gab durch die Fenster des Souterrains auch den Blick auf diesen frei. Tanaka ließ die Universitätsräume weitgehend ausräumen, behielt jedoch spezifische Eigenschaften des Raumes, wie beispielsweise die Fliesen an den Wänden und den Erste-Hilfe-Kasten in der Ecke, bei. Zwei angrenzende kleinere Räume dunkelte er leicht ab und nutzte sie für die Präsentation von zwei Videoprojektionen, während er im größten Raum jenen Tisch aufstellte, der heute zur Installation gehört. Auch hier wurden auf Flachbildschirmen Videodokumentationen gezeigt, die während des Workshops entstanden waren (Abb. 4). Draußen, vor dem Eingang zur Installation, im heutigen Innenhof des Bibelmuseums, wurden große hölzerne *Billboards*, mobilen Werbeflächen im öffentlichen Raum gleich, aufgestellt, auf denen Fotos von Workshop-Situationen zu sehen waren. Vor der Fassade des Gebäudes zur Straße platzierte er ebenfalls ein *Billboard*, auf dem eine Reihe eben jener *Daily Tasks* zu lesen war, die Tanaka den Teilnehmer:innen während des Workshops gestellt hatte (Abb. 5). Durch die prominente Verortung in unmittelbarer Nachbar-

schaft zu Dennis Adams' (\* 1948) *Bus Shelter IV* von den Skulptur Projekten 1987 forderte das *Billboard* Besucher:innen und Passant:innen geradezu zur Teilhabe auf. Während einige der zu lesenden Anweisungen sich leicht und ad hoc umsetzen ließen, entfalteten andere eher ein philosophisches Potenzial. Die Aufgabenstellung adressierte nun eine Öffentlichkeit und erweiterte die Arbeit so um ein partizipatorisches Moment.

Nach dem Ende der Skulptur Projekte wurde das Werk vom LWL-Museum für Kunst und Kultur für die Sammlung Gegenwartskunst angekauft und für eine längere Zeitspanne im Dauerausstellungsbereich mit Blick auf den Aegidiemarkt installiert (Titelabb.). Das räumliche Konzept hatte Tanaka selbst anhand des Grundrisses und der Gegebenheiten vor Ort entwickelt. Als „Edition Nr. 1“ umfasst die Installation nicht nur die Videos, sondern auch die Möbel und Alltagsgegenstände, die bei dem Workshop genutzt worden waren, und eben jene *Billboards*, die während der Skulptur Projekte vor den Räumlichkeiten gestanden hatten. Sie vermitteln die hybride Form zwischen Dokumentation und Kunstwerk: So sind die Möbel Bestandteil der Installation, aber gleichzeitig Zeugen und Relikte des Workshops, der in den Videos sichtbar wird. Tanaka verzichtete bei der Einrichtung des Raumes auf eine auratische Präsentation der Gegenstände, wie man sie unter anderem von Joseph Beuys' (1921–1986) Performances und Sozialen Plastiken kennt. Vielmehr transferierte er die Versuchsanordnung des Workshops ohne Sockel, Vitrinen oder andere Formen des musealen Zeigens direkt in die Sammlungsräume und rahmte sie mit dem editierten Videomaterial. Alles steht da, als ob es jederzeit möglich wäre, denselben oder einen anderen Workshop dort erneut stattfinden zu lassen.

*Provisional Studies: Workshop #7 How to Live Together and Sharing the Unknown* bildet somit weniger ein in

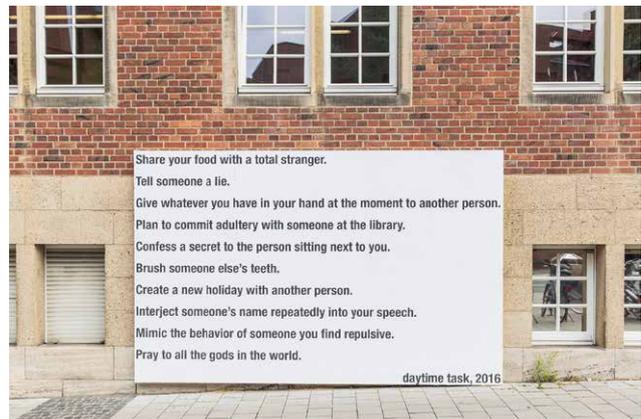


Abb. 5: Installationsansicht des Billboards mit den Daily Tasks im öffentlichen Raum während der Skulptur Projekte Münster 2017

sich geschlossenes Werk als vielmehr ein Modell, das sich auf verschiedene Bereiche des Alltags übertragen lässt. Immer wieder wird Tanakas Arbeit als Soziale Plastik verstanden, also als „Spielraum“, in dem die Gesellschaft durch kreatives Handeln geformt und verändert werden kann. Jede:r kann dazu in gleichem Maße beitragen. Entsprechend sind die Fragen des Zusammenlebens und Teilens von Wissen, die Tanaka mit dem Werk stellt, nicht – wie nur allzu oft im Alltag – an hierarchische Strukturen gebunden, sondern fordern und befürworten ein gleichwertiges Miteinander. Der künstlerische Rahmen des Workshops wird so zum sicheren Ort, in dem Bedingungen des Zusammenlebens erforscht werden können, ohne sich vor realweltlichen Konsequenzen fürchten zu müssen. Koki Tanakas Umsetzung seiner künstlerischen Anliegen in Form einer Videoinstallation macht das gewonnene Wissen und die Erfahrungen als politisches Potenzial abrufbar. Sie werden somit für eine erweiterte Personengruppe zugänglich und nutzbar.

Jana Bernhardt

## Literatur

Barthes, Roland: *How to Live Together. Novelistic Simulations of Some Everyday Spaces*, übers. von Kate Briggs, New York 2013

Eikels, Kai van: *Zwei Workshops, wie viele Öffentlichkeiten? Rirkrit Tiravanija und Koki Tanaka errichten archivische Gehege fürs Zusammenleben*, in: Arnhold, Hermann / Frohne, Ursula / Wagner, Marianne (Hg.): *Public Matters. Debatten & Dokumente aus dem Skulptur Projekte Archiv*, Köln 2019, S. 151–166

Munder, Heike (Hg.): *Koki Tanaka. Vulnerable Histories (An Archive)*, Zürich 2018

Rancière, Jacques: *Der unwissende Lehrmeister. Fünf Lektionen über die intellektuelle Emanzipation*, Wien 2009

Tanaka, Koki: *How to Live Together. Production Notes – Produktionsnotizen*, Münster 2017

Trollmann, Sophia: *Koki Tanaka. Provisional Studies: Workshop #7 How to Live Together and Sharing the Unknown*, in: König, Kasper / Peters, Britta / Wagner, Marianne (Hg.): *Skulptur Projekte Münster 2017*, Leipzig 2017, S. 299–304

Fotos: LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster / Hanna Neander (Titel, Abb. 1, 4, 5), Konstanze Klecha (Abb. 2, 3). © Koki Tanaka

Druck: Druckerei Kettler GmbH, Bönen

© 2022 Landschaftsverband Westfalen-Lippe, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Westfälisches Landesmuseum, Münster